

bote^{03/19}



EVANGELISCHE
KIRCHENGEMEINDE
in Kreuzberg-Mitte



ANDACHT

Liebe Gemeinde,

Jeden Tag in der Bibel lesen: Das gehört für den Fußballspieler Eduard Löwen dazu. Im Interview mit der Bild-Zeitung sagt der einundzwanzigjährige defensive Mittelfeldspieler des 1. FC Nürnberg: „Ich brauch das einfach.“ Sein Glaube an Gott steht für ihn an „allererster Stelle“.

Gott an die erste Stelle setzen: Dazu ermutigt auch der Monatspruch aus dem 1. Samuel-Buch der Bibel. Der Prophet Samuel ruft sein Volk auf, sich von fremden Göttern abzuwenden und Gott wieder zur Nummer Eins zu machen. So bekehrte sich das Volk Israel von der Abgötterei zu dem einen Gott, der es einst aus der Sklaverei in Ägypten befreit hatte.

Wer ist meine Nummer Eins? Wo habe ich mein Herz? Wer einmal erlebt hat, wie es ist, wenn Menschen oder Dinge Macht über einen ergreifen und uns ganz in Besitz nehmen, der weiß, was es bedeuten kann, „anderen Herren“ zu dienen: Der Arbeitgeber, der mich schikanieren. Der Lebenspartner, der mich erniedrigt. Die Sucht, die mich zersetzt. Die Demagogen, die ins Verderben führen.

Das Großartige an dem einzigen Herrn und Gott, dem Schöpfer des Himmels und der Erde, ist seine tiefe Sehnsucht danach, dass die Würde jedes Menschen unantastbar

bleibt. So haben es Frauen und Männer in der Geschichte unseres Glaubens erfahren. Das unterscheidet den Gott der Bibel von allen andern „Herren“.

„Die Herren dieser Welt gehen, unser Herr kommt“, sagte daher Bundespräsident Gustav Heinemann einmal. Und im Bekenntnis von Barmen formulierte er gemeinsam mit Karl Barth vor 85 Jahren: „Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären.“ (EG 810) Darum: Wendet Euer Herz dem Herrn zu. Er ist Eure Nr. Eins.

Gott an die erste Stelle setzen: Nicht jeder braucht dazu äußere Zeichen. So wie Eduard Löwen: Bei Torjubeln zeigt er keine christlichen Gesten, auch hat er keine religiösen Tätowierungen wie viele seiner Kollegen: „Wenn mich jemand fragt, dann bekenn ich mich ohne Probleme, aber ich mach das nicht so öffentlich“, sagt der U21-Nationalspieler.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Umkehr und Fastenzeit!



Ihr, Pfarrer Christoph Heil

**WENDET EUER HERZ WIEDER
DEM HERRN ZU,
UND DIENT IHM ALLEIN.
1. SAMUEL 7,3**
+ Monatspruch März +

INHALT

- 02 Andacht & Monatspruch
- 03 Inhaltsverzeichnis
Aus der Gemeindeleitung
- 05 GLAUBEN FEIERN
Grüße aus dem Kirchenjahr: Fastenzeit
- 08 Predigtreihe: Gefühle
- 09 Ökumenischer Kreuzweg in der Luisenstadt
- 10 Weltgebetstag am 1. März in St. Bonifatius
- 12 DIAKONISCH HANDELN
Aus der Flüchtlingskirche
- 13 Kochen wie Gott in Kreuzberg: Lomo Saltado
- 14 KIRCHENMUSIK
Musik im Gottesdienst, Konzerttermine
- 16 TERMINE
Regelmäßige Termine
- 19 Unsere Mitte – Gottesdienste im März
- 23 GEMEINDE LEBEN
Im Porträt: Lars Puls
- 26 Abschied von St. Simeon: von Detlef Zander
- 28 Rückblick: Weihnachtsoratorium für Kinder
- 30 Gemeindepraktikant Konstantin Wendel
- 32 Bischof Dröge fordert mehr sozialen Wohnungsbau
- 34 Tagesfahrten 2019: Von Radebeul bis Schwerin
- 32 Trauungen, Bestattungen
- 38 KONTAKT
English Corner: Welcome Cards and Tickets
- 39 Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen
Impressum, Bankverbindung
- 40 Standorte und Adressen

VORSICHT UMZUG! NEUE HEIMAT FÜR GRUPPEN UND KREISE

Aus der Gemeindeleitung

Liebe Gemeinde,

Mitte Januar ist der Vertrag über den Eigentumsübergang an St. Simeon vor einem Notar unterzeichnet worden. Mit dem Vertrag hat der Evangelische Kirchenkreis Berlin Stadtmitte rückwirkend zum 01. Januar 2019 das Ensemble Wasserstorstraße 21a mit allen Rechten und Pflichten eines Eigentümers übernommen. Für den Haushalt unserer Gemeinde bedeutet das eine große Entlastung. Auf der anderen Seite muss sich nun der Kirchenkreis bis zum Beginn des geplanten Umbaus zu einem diakonischen Zentrum um eine kostendeckende Bewirtschaftung der Kirche bemühen. Dies kann nur gelingen, wenn möglichst viele Flächen in der Zeit des Überganges vermietet werden.

Der stellvertretende Superintendent Pfarrer Storck hat sich deshalb Anfang Februar mit Pfarrer Heil und Pfarrer Schmidt getroffen und sie gebeten, das Gebäude nun möglichst schnell vollständig zu übergeben. Damit dies nicht zu abrupt geschieht, ist die Zeit bis Ostern als Übergang vereinbart worden. Alle Gruppen und Kreise der Gemeinde sollen bis dahin eine neue Heimat gefunden haben. Für die Mieter bleibt hingegen alles unverändert. Ab Ostern



← werden wir die Gottesdienste der Gemeinde ausschließlich an den Standorten Melanchthon und St. Jacobi feiern. Der Gemeindegemeinderat erarbeitet zurzeit ein Konzept für einen Fahr-Service zu den beiden Gottesdienststandorten Melanchthon und St. Jacobi. Eine Ausnahme soll es lediglich für den Gottesdienst mit Krippenspiel am Heiligen Abend geben. Der Kirchenkreis würde es sehr begrüßen, wenn die von Frau Balitska begründete Tradition des interkulturellen Krippenspiels an St. Simeon erhalten bliebe.

Bis Ostern liegt nun noch viel Arbeit vor uns. Wir müssen nicht nur den Umzug aller Gemeindegruppen organisieren, sondern auch entscheiden, welche Einrichtungsgegenstände an den anderen Standorten noch Verwendung finden können. Dabei sind wir für jede Hilfe dankbar. Wer zum Beispiel Zeit und Lust hat, einmal die Küchenausstattung in St. Simeon durchzusehen und alles einzupacken, was wir an den anderen Standorten gut weiter nutzen können, ist dazu herzlich eingeladen. Bitte spricht dazu Mariola Maxelon oder Andreas Ehling im Gemeindebüro an.

Der Gemeindegemeinderat

**Wenn das Weizenkorn
nicht in die Erde fällt
und erstirbt,
bleibt es allein,
wenn es aber erstirbt,
bringt es viel Frucht.
Johannes 12,24**

GRÜSSE AUS DEM KIRCHENJAHR

DIE FASTENZEIT VON ASCHERMITTWOCH BIS KARSAMSTAG

Am 6. März beginnt die Fastenzeit oder auch Passionszeit genannt. Jedoch ist die Bezeichnung „Fastenzeit“ der Bezeichnung „Passionszeit“ (=Leidenszeit) vorzuziehen, denn der Schwerpunkt dieser Zeit liegt nicht auf dem Leiden Jesu, sondern vielmehr auf unserer ganz bewussten Ausrichtung auf das Wirken Gottes an uns durch Jesus Christus. Die eigentliche Passionszeit beginnt am Passionssonntag Judica. Er hat die Passion, das Leiden Jesu zum Thema und danach auch der Palmsonntag, an dem Jesus in seine Stadt Jerusalem einzieht, um als das Lamm Gottes für die Sünden der Menschen zu sterben. Auch die Lesungen der Sonntage in der Fastenzeit befassen sich weniger mit dem Leiden Jesu, als vielmehr mit der Reaktion der Menschen auf das Kommen und Wirken Jesu.

Mit dem Aschermittwoch beginnt die „Quadragesima“ (lateinisch für „Vierzigste“ - Vierzig-Tage-Zeit). Es ist der älteste Name für die Fastenzeit, die am Karsamstag endet. Die Zahl Vierzig ist bedeutsam: Vierzig Tage und Nächte strömt der Regen der Sintflut, vierzig Jahre dauert die Wüstenwanderung des Volkes Israel, mit vierzig-tägigen Fasten bereitet sich Mose für den Empfang des Gesetzes auf dem Sinai vor, unter vierzig-tägigem Fasten pilgert Elia zum Berge Horeb, wo sich ihm Gott offenbart, vierzig Tage und Nächte fastet Christus selbst vor seinem öffentlichen Auftritt und Lehren. Die Zahl bezeichnet einen Zeitabschnitt, in dem sich der

Vorgang eines geistlichen Todes und einer Wiedergeburt zu neuem, wahren Leben abspielt.

Der ursprüngliche Sinn des Fastens ist Enthaltung von allem, was das sinnliche Leben angenehm macht und ausfüllt. Das Innere soll offen und frei werden für die Begegnung mit der göttlichen Welt. Evangelisches Fasten ist nicht gesetzlich erzwungener Verzicht auf den Genuss bestimmter Speisen, sondern ein innerliches sich Lösen von alledem, was uns an die sichtbare Welt binden und uns hindern will, bereit zu sein für die Anrede durch Gottes Wort. Dieser inneren Bereitschaft entspricht die feine äußerliche Zucht des Fastens. So wird das Fasten zu einer Quelle geistlicher Kraft und zu einer Waffe im geistlichen Kampf.

Fasten bedeutet ebenso, mit den Gaben Gottes und seiner Schöpfung verantwortungsvoll umzugehen und diese maßvoll zu gebrauchen. Dies schließt auch den Umgang der Menschen untereinander mit ein. Fasten bezieht sich dann nicht nur auf einen bestimmten Lebensbereich (zum Beispiel Essen) oder eine bestimmte Zeit (z.B. ein Tag in der Woche), wengleich dies eine gute Hilfe zu einem verantwortlichen Leben sein kann, sondern auf alle Lebensbereiche. Dabei sollen wir nicht fragen, was das Fasten für uns austrägt, sondern wie wir am sinnvollsten die Verantwortung für die Schöpfung, die uns übertragen ist, wahrnehmen können.



Die Liturgie der Fastenzeit erhält ihr Gepräge durch den Blick auf den Kampf Christi mit dem Reich des Satans. In innerem Zusammenhang damit steht die Vorbereitung auf die heilige Taufe, die in alter Zeit – und auch heute immer mehr – in der Osternacht vollzogen wird. Endlich ist die Fastenzeit auch geprägt durch die Bußzucht der Alten Kirche. Alle, die für schwere Sünden öffentlich Buße taten, nahmen am Aschermittwoch mit dem Aschekreuz das geweihte Bußkleid an, sie blieben bis zum Gründonnerstag aus der Sakramentsgemeinschaft der Kirche ausgeschlossen und durften demgemäß nur an der Vormesse teilnehmen.

Die vierzig-tägige Fastenzeit zählt nur die Werktage von Aschermittwoch bis Karsamstag, da die Sonntage als Gedenktage der Auferstehung Christi stets Freudentage und so vom Fasten ausgenommen sind. Aber auch sie sind Tage der Bereitung für die Nachfolge Christi auf dem Wege, der durch den Karfreitag zum Ostermorgen führt.

Die Fastenzeit trägt die Farbe violett. Sie ist die Farbe der Buße, des Gebetes und der ernststen Besinnung. Zugleich erinnert sie, da sie dem Purpur entspricht, an den Purpurmantel, den der Herr zum Spott umgehängt bekam vor seiner Kreuzigung.

Die Altäre können in dieser Zeit ohne Blumenschmuck bleiben. Nur der Sonntag Lätare macht eine Ausnahme. An diesem Tag durchbricht die Vorfreude auf Ostern den Kampfes- und Leidensernst dieser Zeit. Zu Lätare wurden im Süden die ersten Rosen zum Altar gebracht, so können

bei uns im Norden die Osterglocken von dem kommenden Ostersieg künden.

Lobgesang und Lobpreis fallen in der Fastenzeit fort. Die Fastenzeit wird mit der Evangelischen Messe am Aschermittwoch eröffnet, in der wir die Beichte mit Absolution unter Handauflegung feiern. Zudem wird den Gläubigen mit Asche ein Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet. Die Asche erinnert an die Vergänglichkeit alles Irdischen. So heißt es im Lied „Jesu meine Zuversicht“: „Ich bin Fleisch und muss daher auch einmal zu Asche werden; das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, dass ich in der Herrlichkeit um ihn sein mög' allezeit.“ (EG 526,4)

Die Namen der Sonntage in der Fastenzeit leiten sich zumeist vom Beginn der lateinischen Antiphon ab. Merken kann man sich die Namen mit folgendem Merkvers:

In rechter Ordnung lerne Jesu Passion.

Invocavit, **Reminiscere**, **Oculi**, **Laetare**, **Judica**, **Palmarum**

Invocavit

„Invocavit me, et ergo exaudiam eum“ Ps 91, 15: „Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören, ich bin bei ihm in der Not; ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.“

Reminiscere

„Reminiscere miserationum tuarum, Domine, et misericordiarum tuarum quae e saeculo sunt.“ Ps 25, 6: „Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.“

Oculi

„Oculi mei semper ad Dominum, quoniam ipse evellet de laqueo pedes meos“ Ps 25, 15: „Meine Augen sehen stets auf den Herrn, denn der Herr wird meine Füße aus dem Netz ziehen.“

Lätare

„Laetare cum Jerusalem, et exsultate in ea, omnes qui diligitis eam“ Jes 66, 10: „Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich über sie alle, die ihr sie liebt! Siehe, ich breite aus bei ihr den Frieden wie einen Strom.“

Judica

„Judica me, Deus, et discerne causam meam de gente non sancta“ Ps 43, 1: „Gott, schaffe mir Recht und führe meine Sache wider das unheilige Volk und errette mich von den falschen und bösen Leuten!“

Palmarum

Der Name des Sonntags Palmarum leitet sich ab von dem Brauch, den König oder Feldherrn bei seinem Einzug in die Stadt Palmzweige schwingend und jubelnd zu begrüßen. So ist auch Jesus in Jerusalem bei seinem Einzug begrüßt worden, und auch wir werden am 14. April den Gottesdienst an Palmarum um 11 Uhr so in St. Jacobi beginnen.

Doch dazu mehr in der kommenden Aprilausgabe des Boten.

Pfarrer Holger Schmidt

PREDIGTREIHE IN DER FASTENZEIT

GRUNDGEFÜHLE DES MENSCHEN –
IM LICHT DER BOTSCHAFT JESU CHRISTI



„Was willst du, dass ich für dich tun soll?“, fragt Jesus den Blinden, der am Wegesrand sitzt und nach ihm ruft (Lukas 18,41).

In der Begegnung mit Menschen ist Jesus „Seel-Sorger“, auch wenn das Wort nicht in der Bibel vorkommt: Er wendet sich hin, hört zu, nimmt ernst, fordert heraus, spricht Heil zu. Dabei spielt die Gefühlslage des Menschen eine wesentliche Rolle. Erfahrungsgemäß

sind wir in unserer Gesellschaft unserer Gefühle oft viel zu wenig bewusst. Da wir in der Fastenzeit unseren verantwortungsvollen Umgang untereinander neu bedenken, werden wir in einer Predigtreihe an den Sonntagen der Fastenzeit unseren Blick auf die Grundgefühle des Menschen werfen und uns durch die Botschaft Jesu herausfordern und verwandeln lassen:

THEMEN DER PREDIGTREIHE:



Erster Sonntag der Fastenzeit:
Invocavit (10.03.) Thema „Wut“



Zweiter Sonntag der Fastenzeit:
Reminiscere (17.03.) Thema „Angst“



Dritter Sonntag der Fastenzeit:
Oculi (24.03.) Thema „Neid“



Vierter Sonntag der Fastenzeit:
Lätare (31.03.) „Freude“/
„Gelassenheit“



Fünfter Sonntag der Fastenzeit:
Judica (07.04.) „Trauer“/„Dankbarkeit“

*Pfarrer Christoph Heil &
Pfarrer Holger Schmidt*

LUISENSTÄDTER ÖKUMENE

06. April. 2019
15-17 Uhr

KREUZWEG

Beginn, 15 Uhr, Mariannenplatz:

1. Station: Evangelische Kirchengemeinde St. Thomas-Kirche / **2. Station:** Römisch-Katholische Kirchengemeinde St. Hedwig / St. Michael (Mitte) / **3. Station:** Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche, Annenstraße 53 / **4. Station/ Abschluss:** St. Michael-Kirche (Kreuzberg), Waldemarstr. 8

im Anschluss Imbiss, je ca. 20 min Verweildauer exklusive Weg

Alle sind herzlich eingeladen!

WELTGETETSTAG AM 1. MÄRZ 2019 AUS SLOWENIEN

KOMMT, ALLES IST BEREIT!
ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST IN DER ST. BONIFATIUS-KIRCHE

„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am Freitag, 1. März 2019. In Kreuzberg feiern wir den Weltgebetstag an diesem Tag ökumenisch in der St. Bonifatius-Kirche. Der Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – beson-

ders für alle Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete, Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.



Slowenien ist eines der jüngsten und kleinsten Länder der Europäischen Union. Von seinen gerade mal zwei Millionen Einwohner*innen sind knapp 60 % katholisch. Obwohl das Land tiefe christliche Wurzeln hat, praktiziert nur gut ein Fünftel der Bevölkerung seinen Glauben. Bis zum Jahr 1991 war Slowenien nie ein unabhängiger Staat. Dennoch war es

über Jahrhunderte Knotenpunkt für Handel und Menschen aus aller Welt. Sie brachten vielfältige kulturelle und religiöse Einflüsse mit. Bereits zu Zeiten Jugoslawiens galt der damalige Teilstaat Slowenien als das Aushängeschild für wirtschaftlichen Fortschritt. Heute liegt es auf der „berühmten“ Balkanroute, auf der im Jahr 2015 tausende vor Krieg und Verfolgung geflüchtete Menschen nach Europa kamen. Mit offenen Händen und einem freundlichen Lächeln laden die slowenischen Frauen die ganze Welt zu ihrem Gottesdienst ein. Der Weltgebetstag ist in ihrem Land noch sehr jung. Seit 2003 gibt es ein landesweit engagiertes Vorbereitungs-Team. Dank Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag der Sloweninnen fördert das deutsche Weltgebetstagskomitee die Arbeit seiner weltweiten Partnerinnen.

„Kommt, alles ist bereit“ unter diesem Motto geht es im Jahr 2019 besonders um Unterstützung dafür, dass Frauen weltweit „mit am Tisch sitzen können“. Deshalb unterstützt die Weltgebetstagsbewegung aus Deutschland Menschenrechtsarbeit in Kolumbien, Bildung für Flüchtlingskinder im Libanon, einen Verein von Roma-Frauen in Slowenien und viele weitere Partnerinnen in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika.

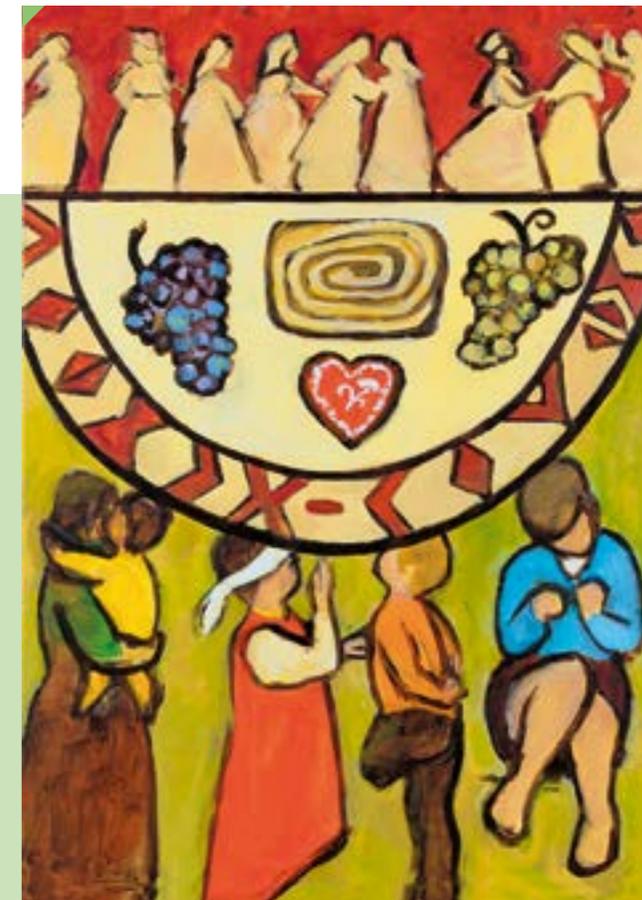
Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland hundertausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander: Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.

*Lisa Schürmann,
Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.*

Den Weltgebetstag 2019 feiern wir ökumenisch in Kreuzberg:

Freitag, 1. März 2019
17 Uhr Informationen zum Land Slowenien
18 Uhr Gottesdienst, anschließend slowenischer Imbiss im Pfarrsaal

St. Bonifatius-Kirche, Yorckstraße 88-89
10965 Berlin (U6/U7 Mehringdamm)



AUS DER FLÜCHTLINGSKIRCHE

An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal herzlich bei allen bedanken, die bei der Einführung von Leslie Frey und mir am 22. Januar 2019 mitgewirkt haben. Landespfarrer Dagmar Apel und die Diakonische Leiterin Monika Lüke haben uns beide herzlich willkommen geheißen und in unsere Ämter eingeführt. Der festliche Gottesdienst wurde mit einem Empfang im Saal abgerundet. Es war sehr schön zu sehen, wie viele Menschen der Arbeit der Flüchtlingskirche verbunden sind. Auf dass sich diese enge Gemeinschaft auch in Zukunft fortsetzt.

Nur drei Tage später gab es die erste Aufführung der neuen Comedyreihe St. Comedy. Es wurde herzlich gelacht. Die nächste Gelegenheit, sich einmal auf dieses Format einzulassen besteht Ende März. Das genaue Datum wird noch bekannt gegeben. Sie können sich immer auf unserer Homepage über die aktuellen Termine informieren. Schon vorher können Sie Anfang März beim Internationalen Dinner vorbeischauen und dort einen Mini-Workshop zu dem Thema „Lustige Geschichten“ mitmachen.

Anfang Februar gab es ein großes Fest mit gutem Essen, Tanz und Musik zum Dank an die Ehrenamtlichen. Gerne werbe ich an dieser Stelle für mehr ehrenamtliches Engagement. In der Flüchtlingskirche können Sie sich immer für die Sprachkurse engagieren oder im Café allen, die gerade da sind, bei der Beantwortung ihrer Fragen helfen: Wo

findet der Deutschkurs statt? Kann ich dort auch hingehen? Wie finde ich eine Wohnung? Keine Sorge, wir sind da und helfen auch. Dienstags wird Unterstützung beim Kochen, Tischdecken, Deutschlernen und vielen weiteren Fragen gebraucht. Auch dort können Sie selbst Menschen aus aller Welt kennen und verstehen lernen sowie probieren, wie die Welt woanders schmeckt. Montags im Sprachcafé wird vor allem die Sprache gelernt, aber es gibt auch jede Menge andere Dinge zu besprechen und auch dabei gilt: Je mehr wir sind, desto besser. Egal, woran Sie Interesse haben, melden Sie sich gerne bei mir oder anderen aus dem Team.

Im März sind Sie herzlich eingeladen, mit uns das Newroz-Fest kennen zu lernen. Im Iran nennt man so das Neujahrsfest und wir wollen uns dazu mit Iranern aus unserer Gemeinde am 23.3.19 treffen, um von ihnen über diese Tradition zu hören.

Wie immer an dieser Stelle das Rezept des Monats: Diesmal kommt es von Hugo. Er kommt aus Peru. Sein Rezept passt zwar nicht in die Passionszeit, wäre aber sicher lecker als festliches Essen dann vielleicht nach Ostern. Es ist relativ einfach zuzubereiten und ist einmal etwas ganz anderes.

Am 10. März wollen wir um 18 Uhr einen meditativen Gottesdienst zur Passionszeit feiern. Herzlich Willkommen, Ihre Pfn. Ulrike Wohlrab



▲ Weiterführende Informationen zur Berliner Flüchtlingskirche auf www.fluechtlingskirche.de, Tel.: 030 61107096



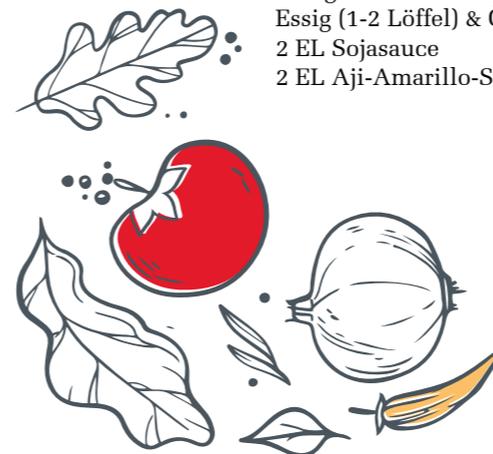
LOMO SALTADO

Zutaten (für 2 Personen):

3 Zwiebeln
4 Tomaten
4 Kartoffeln
1 Paprika (rot)
250 g Rindfleisch (Rücken)
Salz & Pfeffer.
1 kleine Knoblauchzehe
fein gehackter Koriander (1 EL)
Essig (1-2 Löffel) & Öl
2 EL Sojasauce
2 EL Aji-Amarillo-Sauce

Zubereitung:

Zuerst die Kartoffeln zu Pommes- Schnitten verarbeiten und bei 220 Grad im Ofen mit etwas Salz und Öl etwa 30 Minuten backen. Das Gemüse in mundgerechte Stücke bzw. lange Scheiben schneiden. Knoblauch schälen und hacken. Lomo Saltado ist Spanisch und heißt auf Deutsch „Springender Rücken“. Wichtig ist, dass das Fleisch sehr heiß und schnell scharf angebraten wird. Separat vom Fleisch werden alle Gemüseanteile ebenfalls bei großer Hitze angebraten. Zuerst Zwiebeln und Knoblauch anbraten und glasig dünsten. Dann Sojasauce, Essig und Aji-Amarillo-Sauce zufügen, darin dann die Gemüse bis zum gewünschten Garungsgrad anbraten. Das Fleisch hinzufügen und mit Koriander garniert zu den Ofenkartoffelscheiben servieren. Für alle, die besonders hungrig sind, kann auch noch eine kleine Portion Reis dazu gekocht werden.





WESLEY & WESLEY

Samstag, 02. März 2019, 18:00
St. Jacobi, Oranienstr. 133

Evangelische Messe zum 228. Todestag von John Wesley
 (Begründer der methodistischen Bewegung)

Orgelmusik zum 253. Geburtstag von Samuel Wesley (Neffe
 von John Wesley)
 Orgel: Christoph D. Ostendorf

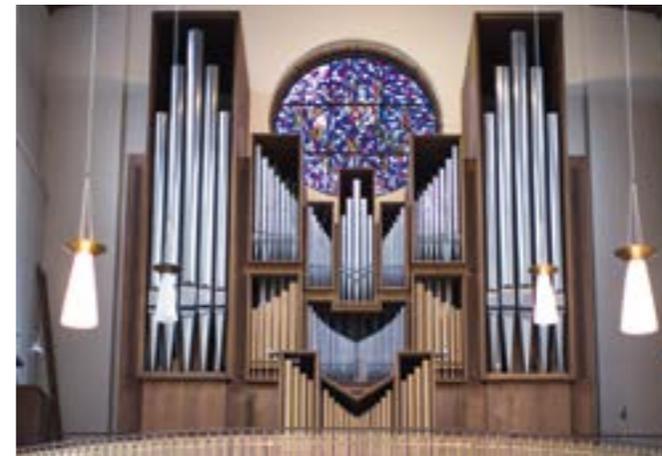


FRANZÖSISCHE CHORMUSIK

Sonntag, 31. März 2019, 18:00 Uhr
St. Jacobi, Oranienstr. 133

Maurice Duruflé „Requiem“ op. 9 (Orgelfassung)
 César Franck „Psaume 150“
 Gabriel Fauré „Cantique de Jean Racine“

Kantorei Kreuzberg-Mitte
 Leitung: Christoph D. Ostendorf
 Eintritt: 15 EUR / 10 EUR (erm.)
 VVK über das Gemeindebüro, alle Choristen
 oder kirchenmusik@kgkm.de



Am Wochenende 8.-10. März fährt
 unsere Kantorei auf ein Proben-
 wochenende nach Schloss Gollwitz.

Wir wünschen eine gute und intensive
 Probenzeit und eine gesunde Rückkehr!

REGELMÄSSIGE TERMINE

SONNTAG

09:30 - 10:30	St. Simeon St. Jacobi	Gottesdienst mit Abendmahl – in der Regel 1. und 3. Sonntag im Monat
11:00 - 12:00	Melanchthon	Gottesdienst mit Abendmahl und parallel Kindergottesdienst (KiGo)

MONTAG

10:00 - 12:00	St. Jacobi	Seniorengymnastik für Frauen „Bleib fit, mach mit!“ (Angelika Maasch)
14:00 - 16:00	St. Jacobi	Kaffeestube für Senioren: Gesprächskreis (Almut Meißner)
15:00 - 17:00	Melanchthon	Frauenkreis für Seniorinnen (Frau Cante, Frau Ruddigkeit), 11. und 25.03.
16:00 - 17:30	Melanchthon	Pfadfinder Meute Eisvogel (6 bis 10 Jahre)
18:00 - 20:00	St. Jacobi	Simeons-Arche: Gesprächskreis – nach Vereinbarung (Viktoriya Balitska 0152 33593492)

DIENSTAG

09:00 - 09:30	Melanchthon	Laudes: Morgengebet (Pfr. Holger Schmidt)
12:00 - 14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Ulrike Wohlrab)
15:00 - 17:00	St. Jacobi	Diakonie Haltestelle: Ehrenamtlicher Besuchsdienst (Kathrin Strumpf Mob 0177 7881597)
16:30 - 18:00	Melanchthon	Konfirmandenunterricht (Pfr. Holger Schmidt)
17:00 - 18:30	Melanchthon	Monatskreis: Gesprächskreis – 2. Dienstag im Monat
17:45 - 19:15	Melanchthon	Pfadfinder Sippe Kalibri (10 bis 13 Jahre)
19:30 - 21:45	St. Jacobi	Chorprobe der Kantorei Kreuzberg-Mitte (Kantor Christoph Ostendorf)

MITTWOCH

12:00 - 12:30	St. Jacobi	Werktagmesse (Pfr. Holger Schmidt)
12:00 - 14:00	St. Simeon	Offene Kirche (Pfn. Ulrike Wohlrab)
14:00 - 15:30	Melanchthon	Volkliedersingen – 1. Mittwoch im Monat (Lore Hünerbein)
14:00 - 16:00	St. Simeon	Filmnachmittag: Kino in der Kirche – 4. Mittwoch im Monat (Wolfgang Müller): 27.03.
16:00 - 17:30	St. Jacobi	Gesprächskreis „Tea-Time“ – 3. Mittwoch im Monat (Pfr. Christoph Heil): 20.03.
17:30 - 19:00	St. Simeon	Chorprobe der Kleinen Kantorei St. Simeon (Felix Hensler)

17:30 - 19:00	Melanchthon	Ensemble für Alte Musik (Lore Hünerbein)
17:45 - 19:15	Melanchthon	Pfadfinder Sippe Habicht (11 bis 14 Jahre)
18:00 - 20:00	St. Simeon	Theater mit Jugendlichen ab 14 Jahre „Kreuzberger Optimisten“ (Viktoriya Balitska)
19:00 - 20:00	St. Jacobi	Rhythmische Gymnastik für Frauen (Dorit Vogelsang)

DONNERSTAG

11:45 - 14:00	St. Jacobi	Lebensmittelausgabe für Bedürftige „Laib und Seele“ (Mariola Maxelon, Ehrenamts-Team)
14:00 - 15:30	St. Simeon	Frauenkreis für Seniorinnen (Viktoriya Balitska)
15:00 - 17:30	Melanchthon	Melanchthon-Café: Kirchencafé für Jung und Alt (Jutta Voelker & Team)
15:50 - 16:30	St. Simeon	Musikalische Früherziehung, 4-6 Jahre (Viktoriya Balitska)
16:30 - 17:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“, 5-9 Jahre (Viktoriya Balitska)
17:30 - 18:30	St. Simeon	Musikalisches Kindertheater „Glückspilze“ 10-14 Jahre (Viktoriya Balitska)
18:00 - 18:30	Melanchthon	Vesper: Abendgebet (Pfr. Holger Schmidt)
18:30 - 19:30	Melanchthon	Bibelgesprächskreis (Pfr. Holger Schmidt)

FREITAG

09:00 - 10:00	St. Simeon	Tischtennis (Fredy Schumacher Mob 0176 822 98872)
12:00 - 12:20	St. Jacobi	Ökumenisches Friedensgebet (Pfr. Christoph Heil & Team)
12:30 - 13:30	St. Jacobi	Mittagessen im „Luisenkeller“, Spendenbasis: 3 EUR, Oranienstr. 134, Eingang durch den Hinterhof (Mariola Maxelon & Team)

SAMSTAG

10:00 - 12:00	Fußballplatz	Spiel der St. Jacobi Fußballmannschaft - jeden 2. Samstag (Informationen zum Training und zu den Spielen: Andreas Ehling Tel 030 61609620)
10:00 - 13:00	Melanchthon	Malgruppe „Pinselschwinger“: 02.03., 16.03. (Rainer Bloschies Mob 01578 7342755)
18:00 - 19:00	St. Jacobi	Evangelische Messe – in der Regel 1. und 3. Samstag im Monat (Pfr. Holger Schmidt)

Je näher wir dem
Gekreuzigten kommen,
desto näher kommen
wir einander.

Willem A. Visser't Hooft

GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Fr. 01.03.	Weltgebetstag		
	12:00 Uhr	St. Jacobi	Ökumenisches Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
	18:00 Uhr	St. Bonifatius	Ökumenischer Gottesdienst, anschließend slowenischer Imbiss im Pfarrsaal
Sa. 02.03.	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe „Über allem die Liebe“, zum Gedenken an John Wesley, <i>Pfr. Heil, Pfr. Schmidt</i>
So. 03.03.	Sonntag vor der Fastenzeit / Quintagesimae / Estomihi		
	09:30 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst, <i>Pfr. Heil</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Beichte (parallel KiGo), <i>Pfr. Schmidt</i>
Mo.04.03.		Rosenmontag	
Di. 05.03.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Mi. 06.03.	Aschermittwoch		
	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>
	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe mit Beichte und Aschekreuz, <i>Pfr. Heil und Pfr. Schmidt</i>
Do. 07.03.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 08.03.	Internationaler Frauentag		

UNSERE MITTE

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
So. 10.03.	Erster Sonntag in der Fastenzeit / Invocavit / „Predigtreihe Gefühle“ Teil I „Wut“		
	09:30 Uhr	St. Jacobi	Gottesdienst, <i>Pfr. Heil</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel KiGo), <i>Pfr. Schmidt</i>
Di. 12.03.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Lektor Zander</i>
Mi. 13.03.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Werktagmesse, <i>Pfr. Heil</i>
Do. 14.03.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Lektor Zander</i>
Fr. 15.03.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Ökumenisches Friedensgebet, <i>Gem.-Ref. i.R. Herbolte</i>
Sa. 16.03.	Samstag		
	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe, <i>Pfr. Schmidt</i>
So. 17.03.	Zweiter Sonntag in der Fastenzeit / Reminiszerer / Predigtreihe II „Angst“		
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst, <i>Pfr. Heil</i>
	18:00 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst, <i>Pfn. Wohlrab</i>
Di. 19.03.	Joseph von Nazareth		
	09:00 Uhr	Melanchthon	Evangelische Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>
Mi. 20.03.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>

GOTTESDIENSTE IM MÄRZ

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Do. 21.03.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 22.03.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Ökumenisches Friedensgebet, <i>Pfr. Heil</i>
So. 24.03.	Dritter Sonntag in der Fastenzeit / Okuli Predigtreihe III „Neid“		
	09:30 Uhr	St. Jacobi	Lektorengottesdienst, <i>Lektor Zander</i>
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst (parallel KiGo), <i>Pfr. Schmidt</i>
Mo 25.03.	Fest der Verkündigung der Geburt des Herrn		
Di. 26.03.	09:00 Uhr	Melanchthon	Evangelische Werktagmesse zu Verkündigung, <i>Pfr. Schmidt</i>
Mi. 27.03.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Werktagmesse, <i>Pfr. Schmidt</i>
Do. 28.03.	18:00 Uhr	Melanchthon	Vesper (Abendgebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 29.03.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Ökumenisches Friedensgebet, <i>Lektor Zander</i>
So. 31.03.	Vierter Sonntag in der Fastenzeit / Lätare Predigtreihe IV „Freude/Gelassenheit“		
	11:00 Uhr	Melanchthon	Zentral-Gottesdienst (parallel KiGo), <i>Pfr. Schmidt</i>
Di. 02.04.	09:00 Uhr	Melanchthon	Laudes (Morgengebet), <i>Pfr. Schmidt</i>
Mi. 03.04.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Orgelmusik am Mittag, <i>Kantor Christoph Ostendorf</i>
Do. 04.04.	18:00 Uhr	Melanchthon	Stunde der Barmherzigkeit - Messe mit Segnung, <i>Pfr. Schmidt</i>
Fr. 05.04.	12:00 Uhr	St. Jacobi	Ökumenisches Friedensgebet, <i>Gem.-Ref. i.R. Herbolte</i>

UNSERE MITTE

TAG	UHRZEIT	KIRCHE	FEIER/LITURGIE, PFARRER/IN
Sa. 06.04.	15:00 Uhr	St. Thomas	Kreuzweg der Luisenstädter Ökumene
	18:00 Uhr	St. Jacobi	Evangelische Messe, <i>Pfr. Schmidt</i>
So. 07.04.	Fünfter Sonntag in der Fastenzeit / Passionssonntag Judica Predigtreihe V		
	09:30 Uhr	St. Simeon	Gottesdienst mit Beichte, <i>Pfr. Schmidt</i> Predigtreihe V „Trauer“
	11:00 Uhr	Melanchthon	Gottesdienst mit Taufe (parallel KiGo), <i>Pfr. Heil</i> Predigtreihe V „Dankbarkeit“

Legende zu den Farb-Codes am Rand – Liturgische Farben:

Liturgische Farben bezeichnen die Farben von liturgischen Gewändern, Paramenten und Antependien, die an bestimmten Tagen im Kirchenjahr benutzt werden. Die Farben drücken den Charakter und die Stimmung kirchlicher Feste und Festzeiten aus:

Weiß

(aus graphischen Gründen hier gold dargestellt) Farbe des Lichts; Christusfeste: Ostern, Weihnachten u.a.

Rot

Farbe des Feuers, des Blutes und des Heiligen Geistes; Kirchenfeste wie Pfingsten, Konfirmation, Reformationstag und Gedenktage

Violett

Farbe des Übergangs und der Verwandlung; Bußzeiten, Advent, Passion

Schwarz

Farbe der Trauer; Karfreitag, Karsamstag, Trauertage

Grün

Farbe des sich erneuernden Lebens und der Hoffnung; Trinitatiszeit



Im Portrait: Gesichter unserer Gemeinde

LARS PULS

Lieber Lars, Du machst im Februar ein zweiwöchiges Schülerpraktikum in St. Jacobi. Was hast Du gelernt?

Ich habe gelernt, wie die Arbeit einer Kirchengemeinde im Alltag und in ganz verschiedenen Arbeitsbereichen funktioniert. Für die Ausgabestelle der Berliner Tafel/ Laib und Seele bin ich mit zwei anderen Mitarbeitern mit dem VW Caddy durch ganz Berlin gefahren. Bei Supermärkten haben wir Stopps gemacht, gingen zur Kasse und sagten: „Guten Tag, wir sind von Laib und Seele“, und dann erhielten wir Lebensmittel, die kurz vor dem Ablaufdatum, aber noch gut waren. Manchmal waren aber auch Waren dabei, die zum Teil schon schlecht waren. Diese Lebensmittel luden wir dann in den Wagen. Am Mittwoch sammelten wir auf diese Weise Obst und Gemüse und am Donnerstag Brot und Kuchen. All das haben wir dann in den Luisenkeller unter der St. Jacobi-Kirche getragen. Und am Donnerstag habe ich

auch geholfen, die Lebensmittel an bedürftige Menschen auszuteilen.

Was hast Du noch gemacht?

Ich habe der Gemeindesekretärin, Mariola, geholfen Briefumschläge zu bekleben. Ich habe die neuen Tassen für die Gemeindegänge ausgeräumt und begleitete Dich zur Andacht im St. Simeon-Kindergarten, habe Papier geschreddert und heute Herrn Korn im Garten geholfen: Laub zusammenfegen, damit das Gras bei dem schönen Wetter wieder gut wachsen kann. Das alles macht mir sehr viel Spaß.

Hast du einen Berufswunsch?

Ich kann mir Vieles vorstellen, tatsächlich sind es die Berufswünsche, die man als kleines Kind hatte: Polizist zum Beispiel. Oder Feuerwehrmann. Ich stelle mir deren Arbeit





cool vor, aber ich glaube nicht, dass das am Ende mein Beruf wird.

Welche Lieblingsfächer hast Du in der Schule?

Ich gehe in die 9. Klasse des Evangelischen Gymnasiums zum Grauen Kloster in Schmargendorf. Meine Lieblingsfächer sind Geschichte, Religion, Latein und Erdkunde.

Welche Hobbies hast Du?

Schach! Ich gehe mit einem Freund in den Schach-Club hier in Kreuzberg, im Haus des Sports. In der Grundschule habe ich schon bei Schach-Tournieren mitgemacht. Außerdem schneide ich gerne Videos. Darauf bin ich durch ein Schulprojekt gekommen. Damals bekamen wir die Aufgabe, einen Film über Drogen zu drehen. Dabei hat mir das Schneiden am meisten Spaß gemacht.

Was verbindet Dich mit unserer Kirchengemeinde?

Ich wurde vor einem Jahr in St. Jacobi konfirmiert. Mir hat der Konfirmanden-Unterricht sehr viel Spaß gemacht, ich könnte mir auch vorstellen, irgendwann Teamer zu werden. Wenn ich Frühaufsteher wäre, würde ich auch im Kindergottesdienst-Team mitmachen. Im Konfi-Unterricht gefiel es mir, in einer Runde mit anderen zu sitzen und Themen über den Glauben erzählt zu bekommen und sie zu diskutieren. Das war immer eine schöne Atmosphäre. Am Anfang brachte Pfarrer Schmidt immer einen lustigen Stoff-Hund, der hieß der „innere Schweine-Hund“, den wir rundum weitergaben, und wer ihn in der Hand hatte, erzählte, wie es ihm gerade geht. Zwischendurch gab es Kekse. Am Ende sind wir nicht einfach auseinander gegangen, sondern

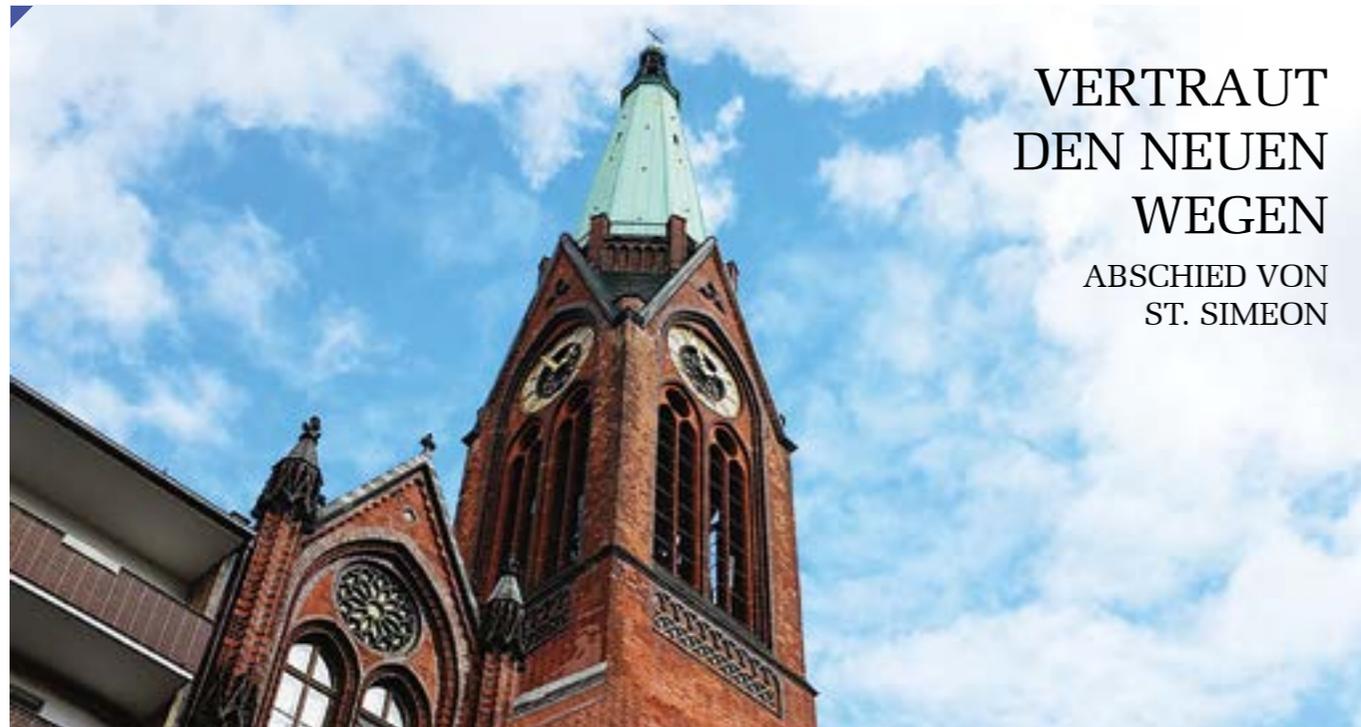
haben uns verabschiedet und die Stunde mit einem Gebet abgeschlossen.

Hast du ein Lieblings-Kirchenlied und eine Lieblings-Geschichte aus der Bibel?

Mein Lieblingslied ist „Von guten Mächten wunderbar geborgen“, in der Version von Siegfried Fietz. Und die Ostergeschichte, weil sie tatsächlich auch spannend ist. Es ist schön, sich das ganze vorzustellen, dass jemand für uns stirbt und wieder aufersteht. Tatsächlich dann auch die Geschichte mit den zwei Wanderern die nachhause in den Ort Emmaus gehen, und unterwegs jemanden treffen, und später erkennen sie: Das ist Jesus, der mit ihnen das Brot bricht und mit ihnen isst.

Lieber Lars, ich danke Dir für das Gespräch und für Deine Mitarbeit in unserer Gemeinde!

Das Gespräch führte Pfarrer Christoph Heil.



VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN ABSCHIED VON ST. SIMEON

Von Zeit zu Zeit sollten wir uns bewusst werden, dass wir hier auf Erden Gäste sind, Pilger auf dem Weg in die ewige Stadt Gottes. So schreibt der Apostel Paulus im Hebräerbrief: „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir“ (Hebräer 13,14). Stetiger Wandel prägt unser irdisches Leben. Lebensbedingungen ändern

sich, wir lassen Lebens- und Entwicklungsphasen hinter uns und treten in neue ein. Ständig verändert sich auch unsere Umwelt.

Immer wieder stehen wir vor der besonderen Herausforderung, dass sich Liebgewonnenes, was unser Leben

viele Jahre geprägt hat, verändert. So geht es momentan in unserer Gemeinde besonders den Schwestern und Brüdern unter uns, die in der St. Simeon-Kirche zum Teil über Jahrzehnte ihre geistliche und gemeindliche Heimat gefunden haben. Einige wurden bereits dort getauft und konfirmiert, viele wichtige und schöne Erinnerungen sind eng mit St. Simeon verknüpft. Diese Erinnerungen bleiben, denn sie sind tief eingraviert in unsere Herzen. Und die Gemeinschaft, die gemeinsamen Aktivitäten, bleiben ebenfalls erhalten, auch wenn sie zukünftig an einem anderen Ort stattfinden werden. Unsere christliche Gemeinschaft wird unter anderem durch zwei fundamentale Eckpfeiler geprägt:

Das Wichtigste: **Wir versammeln uns im Namen Gottes**, weil wir auf ihn getauft sind und er uns immer wieder ruft. **Dieser Gottesruf ist nicht an einen bestimmten Ort gebunden.** Christus spricht: „Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20). So heißt es auch in einem Lied: „Die Kirche steht gegründet allein auf Jesus Christ“ (EG 264,1).

Wir sind alle Glieder an einem Leib Christi, aufgerufen, in seinem Namen die Frohe Botschaft in die Welt zu tragen und in geschwisterlicher Gemeinschaft miteinander und füreinander zu leben. Diese gelebte Gemeinschaft ist auch nicht an einen festen Ort gebunden.

Für unsere Gemeinde in Kreuzberg-Mitte bedeutet dies, dass wir jetzt vor der großen Herausforderung und Chance stehen, in einem Sinn beieinander zu bleiben, die vertrauten Beziehungen weiter zu leben und neue knüpfen zu dür-

fen, sei es unter dem Dach von St. Jacobi oder Melanchthon. Ganz wichtig erscheint mir dabei, dass es eine **gemeinsame Herausforderung** ist. So müssen sich die Geschwister aus St. Simeon ein Stück weit von vertrauter Heimat verabschieden. Die Geschwister aus St. Jacobi und Melanchthon sind aufgerufen, ihnen die Chance auf eine neue, gemeinsame Heimat zu eröffnen. Öffnen wir unsere Türen und Herzen, stehen wir mit offenen Armen da, rücken wir ein Stück zusammen, trösten wir einander und trocknen wir manche Tränen. „Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen“ (Galater 6,2).

Ich wünsche uns allen viel Mut und Kraft, die Herausforderungen zu stemmen und gemeinsam zu meistern. Wir dürfen darauf vertrauen, dass der Herr auf unserem Weg mit uns geht. „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende“ (Matthäus 28,20).

Auf neue Erfahrungen freut sich

Detlef Zander



EIN WEIHNACHTSORATORIUM FÜR KINDER



Seit etwas mehr als zwei Jahren besteht die Kantorei Kreuzberg-Mitte. In dieser Zeit haben wir gemeinsam in Gottesdiensten und auch einer ganzen Reihe an Konzerten gesungen. Eines der Highlights in dieser Zeit war bestimmt das Ende des vergangenen Jahres:

Über ein halbes Jahr haben wir geprobt für eine Aufführung des „Requiems“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Aufführung am 04.11.2018 in der St. Jacobi Kirche war ein Erfolg und hat uns alle belohnt für die intensive Arbeit. Ohne Pause (Weihnachten kommt immer so plötzlich) ging es dann mit den Proben für das „Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach weiter. Das Werk ist bekannt, und einige von uns hatten bereits schon im Jahr davor mitgesungen. So konnten wir bereits am Samstag, den 08.12.2018, für ein besonders kritisches Publikum singen und ein „Weihnachtsoratorium für Kinder“ aufführen.

Viele Kinder mit Begleitung waren gekommen, die Kirche war voll und es herrschte eine lebhaftere, vorweihnachtliche Stimmung. Auch wir SängerInnen waren aufgeregt und sehr gespannt.

Ein echter Hirte (Lea Garbers) kam zu uns in die Kirche, er entdeckte das Orchester und den Chor und nach einigem Suchen auch den Dirigenten (unseren Kantor Christoph Ostendorf). Unser Hirte hatte kurz vorher die Engel auf dem Feld getroffen und erzählte uns seine Geschichte. Und so

wurde anhand einiger Stücke die Weihnachtsgeschichte erzählt und musiziert – und der Hirte führte uns durch das Werk von Johann Sebastian Bach. Die einzelnen Instrumente des Orchesters stellten sich vor, die Kinder (und auch wir) konnten ganz lebendige, aber auch mal kratzige Geigen hören, quirlige Flöten und entdeckten die „Liebesboen“. Nach einigem Suchen entdeckten die Kinder das wohl geeignete Instrument, um einen König zu begrüßen. Nur die Frage, ob Trompeten geeignet sind, ein Schlaflied zu spielen, konnte bis zum Schluss nicht einstimmig beantwortet werden.

Die Kinder, die zum Teil bis zu den Füßen der Musiker saßen, waren hoch konzentriert und beteiligten sich rege. Ganz offensichtlich wurden sie durch die gelungene Mischung von Text und Musik erreicht und berührt. Für uns SängerInnen war es ein großes, beglückendes Erlebnis und das Singen machte noch mehr Freude. Diese Freude nahmen wir mit in die „klassische“ Aufführung am nächsten Tag, an dem wir die Teile I-III des Weihnachtsoratoriums sangen.

Auch für dieses Jahr planen wir wieder ein Konzert für Kinder in der Vorweihnachtszeit. Jetzt proben wir aber erst einmal für die Konzerte und Gottesdienste im Frühjahr des neuen Jahres 2019.

Ihre Choristen der Kantorei Kreuzberg-Mitte

Das nächste Konzert der Kantorei Kreuzberg-Mitte findet am Sonntag, 31. März 2019 um 18 Uhr statt. (siehe Seite 14)



DEN GLAUBEN ERFORSCHEN, HINTERFRAGEN UND WEITERGEBEN

GEMEINDEPRAKTIKUM VON STUD. THEOL. KONSTANTIN WENDEL



Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

zwar sind Gefühlsregungen wie Zuversicht, Neugier, oder gar Vorfreude sicherlich keine adäquaten Zustände, um in die vor uns liegende Passionszeit zu gehen, doch in meinem Falle wird man vielleicht ein wenig nachsichtig sein dürfen. Schließlich werden sich diese Wochen lehrreich, praktisch und intensiv gestalten, und das darf man wohl auch optimistisch betrachten.

Denn ab dem 05. März werde ich in Kreuzberg-Mitte mein Gemeindepraktikum absolvieren dürfen, mein Dank gilt schon jetzt meinem künftigen Mentor, Pfarrer Schmidt.

Zu meiner Person: Ich heiße Constantin Wendel, bin 1994 zwar im Gebiet der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), im brandenburgischen Städtchen Luckenwalde, geboren, doch größtenteils in Hessen aufgewachsen. Der christliche Glaube und die Kirche hat in meiner Familie seit etlichen Generationen die zentrale Rolle gespielt, besonders in Form der Lehre Martin Luthers. Auch deswegen freue ich mich sehr, gerade in Ihrer Gemeinde lernen zu dürfen!

Mein eigener Hintergrund wurde durch Diskussionen am Küchentisch mit meinen Eltern und Schwestern, teilweise auch recht kontrovers, Fahrten nach Taizé und zum Kirchentag und besonders durch den traditionellen Sonntagsgottesdiensten geprägt.

Da ich diesen eigenen Glauben erforschen, hinterfragen und weitergeben wollte, entschloss ich mich nach dem Abitur 2013 und einem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in Nicaragua, Evangelische Theologie zu studieren. Nach einem Auslandsjahr an der Hebräischen Universität in Jerusalem bin ich nun erneut an der Humboldt-Universität zu Berlin gelandet, befinde mich nun im Hauptstudium und demnächst auch bei Ihnen in der Melancthon-Kirche.

Wenn ich dort mal nicht anzutreffen sein werde, in meiner Freizeit, fernab von Kirche, Fakultät und Bibliothek, spiele ich Fußball, gehe gern schwimmen, spazieren, in die Oper und ins Museum.

Ich freue mich auf die Zeit bei und mit Ihnen und wünsche Ihnen eine gesegnete Passionszeit.

Herzliche Grüße, *Konstantin Wendel*

Gitarre spielend lernen

**Anfängerworkshop
mit Torsten Puls**

**27. April
bis 1. Mai 2019**

Fürstenberger Seenland
Kulturgasthof Alte Reederei
Brandenburger Straße 38
16798 Fürstenberg/Havel

www.altereederei.de

BISCHOF DRÖGE FORDERT MEHR SOZIALEN WOHNUNGSBAU

AUCH DIE EVANGELISCHE KIRCHE WILL MEHR WOHNUNGEN BAUEN

Bischof Markus Dröge hat den Berliner Senat zu mehr Engagement für den sozialen und genossenschaftlichen Wohnungsbau aufgefordert. „Wir betrachten mit Sorge, dass viele Berliner inzwischen Angst haben, sie könnten ihre Wohnung verlieren“, weil sie die Mieten nicht bezahlen können, sagte der Bischof dem Evangelischen Pressedienst (epd) in Berlin. Wenn Menschen nicht mehr das Gefühl haben, dass sie zuhause „einen gewissen Schutz auf Dauer haben“, sei dies keine gute Situation, betonte der Bischof: „Deshalb erwarten wir, dass der soziale Wohnungsbau und der genossenschaftliche Wohnungsbau wieder stärker gefördert werden.“

Auch die Evangelischen Kirche will auf diesem Feld stärker aktiv werden, zum Beispiel mit der evangelischen Hilfswerksiedlung. Überlegt werde auch, sogenannte nicht-pietätbehaftete Friedhofsflächen der Kirche, die nicht für Bestattungen vorgesehen werden, für den Wohnungsbau zu nutzen. Die Verantwortung von Eigentümern für die Allgemeinheit müsse stärker betont werden, forderte der Bischof: „Es kann nicht sein, dass Wohnraum immer mehr nur zum Spekulationsobjekt wird, zum reinen Geldanlageobjekt.“ Es sei nicht akzeptabel, „dass Investoren das als eine gute Geldanlage sehen, aber die Menschen, die dort leben, gar nicht mehr im Blick haben“.

Die Freiheit des Marktes und die Freiheit, Eigentum besitzen zu dürfen, seien ein hohes zu schützendes Gut, sagte Dröge: „Aber die Verantwortung, mit dem Eigentum auch so umzugehen, dass es den Menschen dient, die müssen wir wieder neu ins Bewusstsein rücken.“

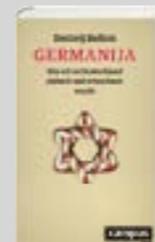
Dr. Markus Dröge ist seit 2009 Bischof der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz.

Evangelisch.de



besser *lesen* als besserwissen

LITERATUR UND MUSIK



14. Februar 2019, 19 Uhr
Dmitrij Belkin
Germanija – Wie ich in
Deutschland jüdisch und
erwachsen wurde



14. März 2019, 19 Uhr
Max Czollek
Desintegriert euch



9. Mai 2019, 19 Uhr
Juna Grossmann
Schonzeit vorbei. Über das
Leben mit dem täglichen
Antisemitismus

**Ort: Eberhard-Ossig-Stiftung,
Markgrafenstraße 88, 10969 Berlin**

Jeweils am zweiten Donnerstag
im Monat von 19 – 21 Uhr

Eintritt frei – um Spenden wird gebeten
Ihre Anmeldung erleichtert uns die Vorbereitung:
mail@ikj-berlin.de



Eine Veranstaltungsreihe in Kooperation
der Eberhard-Ossig-Stiftung und des
Instituts Kirche und Judentum

TAGESFAHRTEN 2019



WINNETOU, OLD SHATTERHAND, ASCHENBRÖDEL UND AUGUST DER STARKE

Gemeindeausflug für alle Generationen am 23. März 2019 nach Radebeul und Moritzburg.

Mit dem Löbnitzdackel dampfen wir von Radeburg nach Radebeul ins Karl-May-Museum, dem ehemaligen Wohnhaus Karl Mays. Weinberge über dem Elbtal und das Jagdschloss der sächsischen Könige in Moritzburg werden uns bezaubern wie einst auch drei Haselnüsse das Aschenbrödel.

Abfahrt ist am Sonnabend, 23. März 2019, um 8:00 Uhr, Yorckstraße 3 (neben dem Rathaus Kreuzberg).

Anmeldung und Bezahlung des Teilnahmebeitrags bitte möglichst bis Freitag, 15. März 2019, in den Gemeindebüros der Jesus Christus-Kirchengemeinde in der Wartenburgstr. 7 oder Heilig Kreuz Passion in der Zossener Str. 65.

In verabredeten Ausnahmefällen, kann der Teilnahmebeitrag im Bus entrichtet werden. Alle unsere Tagesfahrten enthalten Programmpunkte für Kinder und Jugendliche.



VORSCHAU

Neuzelle und Eisenhüttenstadt am 30. April



Barocke Fülle und Kirchenpracht in der Mark Brandenburg? Das 750 Jahre alte Klosterensemble Neuzelle ist zu neuem Leben erwacht. Wunderschön saniert hoch über der Oder und sehr nah am Stahlort Eisenhüttenstadt – lassen Sie sich überraschen.

Bad Muskau am 25. Mai

Die Lausitzer Neiße fließt als Grenze nach Polen durch den Weltkulturerbe-park von Fürst Hermann von Pückler-Muskau. Mit seinen Landschaftsgärten hat er sich unsterblich gemacht. Und selbst ein Eis wurde ihm gewidmet – lassen Sie uns kosten von diesem Genuss!

Raddusch und Vetschau im Spreewald am 17. August

Die Slawenburg Raddusch mit ihrem tollen Museum zur Slawenzeit und eine Spreewaldkahnfahrt erwarten uns, bevor wir eine ungewöhnliche Kirchenkombination kennenlernen werden: die Doppelkirche von Vetschau – das Staunen ist eingeplant

Schwerin am 21. September

Zu Besuch in der wasserreichsten und kleinsten Landeshauptstadt Deutschlands: Schwerin in Mecklenburg erwartet uns mit einer Fachwerkstadt am Schweriner See, mit einem Schloss im Wasser und Fußball-Golf für die Jüngsten.

Anmeldung und Kosten

Anmeldung und Bezahlung des Teilnahmebeitrags sollten bis eine Woche vor dem jeweiligen Ausflug erfolgen. In verabredeten Ausnahmefällen, kann der Teilnahmebeitrag im Bus entrichtet werden.

Der Teilnahmebeitrag beträgt für:

Erwachsene 50 Euro
Studenten und Inhaber eines Berlinpasses 30 Euro
Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre 20 Euro

Wo kann ich mich anmelden?

Gemeindebüro der Jesus Christus-Kirchengemeinde
Wartenburgstr. 7, 10963 Berlin
(Mi 9:00-13:00 außer in den Schulferien)
Telefon 030 / 215 80 01

Gemeindebüro der Kirchengemeinde Heilig Kreuz Passion
Zossener Str. 65, 10961 Berlin
(Mo 10:00-13:00, Di 14:30-18:00, Do 14:30-16:00)
Telefon 030 / 691 20 07

Wo und wann wird gestartet?

Abfahrtsort für die Tagesausflüge:
Yorckstraße 3 (neben dem Rathaus Kreuzberg).
Abfahrt ist jeweils 8:00 Uhr.

TRAUUNG

Kirchlich getraut wurden:

Marion und Hans-Günter Davidt
am 20. Februar 2019 in St. Jacobi



BESTATTUNG

Unter Gottes Wort wurden zur letzten Ruhe geleitet:

Selma Stüber	99 Jahre
Renate Gottwald	76 Jahre
Christine Black	57 Jahre



Anzeigen



Ihre Apotheke im Gräfe-Kiez

Urbanstraße 39 • 10967 Berlin
Gabriele Weigand e.K.
Tel.: 030/694 093 - 43
Fax: 030/694 093 - 45
Mail: urban-apotheke@live.de



Quartiersmanagement Wassertorplatz

Bergfriedstr. 22, 10969 Berlin
Tel.: 030-69817820,
Fax: 030-69817822

Joachim Lentz - Malermeister

Fraenkelufer 20, 10999 Berlin
Tel. 615 34 75 / 615 67 80

Hildegard Steinberg Erd- und Feuerbestattungen

Urbanstr. 28, 10967 Berlin
Tel. 690 89 10
E-Mail: post@bestattung-berlin.de

Mohren Apotheke

Carsten Pahl
Grimmstr.9, 10967 Berlin
Tel. 691 96 37

Bestattungen - Sabine Schmidt

Pücklerstr. 17, 10997 Berlin
Tel. 612 69 01

Glaserei Wenzel

Urbanstr. 65, 10967 Berlin
Tel. 692 74 64
E-Mail: glasereiwenzel@aol.com

H. Albrecht - Steinmetzmeister

Inh. Frank Rüdiger & Bodo Rüdiger oHG

Bergmannstr. 55, 10961 Berlin
Tel. 691 20 37
E-Mail: info@steinmetz-berlin.de



THE ENGLISH CORNER

WELCOME CARDS AND TICKETS

When I arrived in Berlin five years ago, I attended the Goe-the Institut German Language School. As part of its preparation packet, the travel office recommended that students staying for the popular one-month courses plan to purchase a one-month BVG (Berliner Verkehrsbetriebe) ticket. With the BVG ticket, a person can travel the buses, subway and S-Bahn trains in and between the three main zones of the city unlimited – depending on which option he or she selects. It took me several days to acclimate and determine what kind of ticket to purchase. I decided to get the A-B ticket that covers all travel from the central city outward and nearly to Potsdam. BVG info in English is found at www.bvg.de/en.

Only after I moved to Berlin later that year did I discover the BWC (Berlin Welcome Card). This travel and discount card is available at the Hauptbahnhof, other major train stations and select tourist locations. Hotel staff can direct visitors where to purchase them or sometimes they sell them directly. The Welcome Card is great for people visiting our city for 2 to 6 days. With the card, in addition to the public transportation, purchasers receive discounts to local attractions and can book a city bus-tour. I recommend that people who make their own travel plans consider the Welcome Card. Find the English homepage at www.berlin-welcomecard.de/en.

As the church year quickly progresses, the month of March brings us to Ash Wednesday on March 6th. Please see the calendar and articles in this month's Bote newsletter for worship service time and location. During the Lenten season, the Kreuzberg-Mitte congregation celebrates the traditional Sunday services such as *Invocavit* on March 10th, *Reminiscere* on March 17th, *Oculi* on March 24th and *Lätare* on March 31. German Lutheranism observes these Sundays like the Roman Catholic traditions: the Latin names are used, and each refers to that week's opening Psalm verse for the service. If you attend one of these Sunday services with us, you will hear the psalm and an explanation of what part of Lent we are celebrating that day.

If you have questions or comments, please consider me your contact person and email me at greggillum@t-online.de.

I hope we meet soon!

Greg Gillum



Seelsorge, Beichte, Amtshandlungen

Die Pfarrer sind für Sie in seelsorgerischen Angelegenheiten zu erreichen:



Pfarrer Holger Schmidt
Tel 030 89201933
Mob 0152 53927549
E-Mail:
pfarrer.schmidt@kgkm.de



Pfarrer Christoph Heil
Tel 030 61609617
Mob 0179 1551099
E-Mail:
pfarrer.heil@kgkm.de

Sprechen Sie uns an, wenn Sie
- zu Ihrem Geburtstag eine Andacht
- ein Gespräch oder die Beichte
- ein Haus-Abendmahl
- im Krankheits- oder Sterbefall eines Angehörigen Krankengebet,
Sterbebegleitung oder die Aussegnung wünschen.

Bei Krankenhaus-Aufenthalten ist es wichtig, die Konfession anzugeben, damit der Krankenhaus-Seelsorger informiert werden kann. Wünschen Sie einen Besuch Ihres Pfarrers, rufen Sie uns bitte an.

Haben Sie daran Interesse, mehr über die Schönheit des christlichen Glaubens zu erfahren, oder denken Sie über eine Erwachsenentaufe oder über einen (Wieder-) Eintritt in unsere Kirche nach? Sprechen Sie uns an. Möchten Sie eine Trauung, das Sakrament der Heiligen Taufe für sich selbst oder Ihr Kind anmelden oder sollten Sie einen Patenschein benötigen, wenden Sie sich bitte an unser **Gemeindebüro, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Telefon: 030 61609616**. Wir setzen uns dann mit Ihnen in Verbindung.

IMPRESSUM

Vi.S.d.P.: Der Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte, vertreten durch den Vorsitzenden, Oranienstraße 132, 10969 Berlin, Tel 030 61609616
Redaktion: Pfr. Christoph Heil (Texte), Eva Schmid (Layout). Autoren erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Auflage: 750
Bildquellen: unsplash/B. Kittle (S. 1); pixabay (S. 5) [M]; C. Bloch/ gemeinfrei (S. 8); Weltgebetstag der Frauen/Dt. Komitee (S. 10, 11); privat (S. 23,24, 28, 29,30), Noun Project/Olga (S. 32); Wikipedia, CC 3.0/J. Bergner, Immanuel Giel (S. 34),

BANKVERBINDUNG

Evangelische Kirchengemeinde in Kreuzberg-Mitte
Evangelische Bank eG
IBAN: DE28 5206 0410 5203 9955 69
BIC: GENODEF1EK1
Bitte geben Sie bei Spenden den Verwendungszweck (z.B. Jugendarbeit usw.) und – für eine Spendenbescheinigung – Ihre Adresse an. Vielen Dank!
Der „bote“ kann gegen eine Porto-Spende von 15 EUR/Jahr per Post zugestellt werden. Bitte wenden Sie sich dazu an das Gemeindebüro.

Wir sind für Sie da.

STANDORTE

St. Jacobi-Kirche
Oranienstraße 132
10969 Berlin

St. Simeon-Kirche
Wassertorstraße 21a
10969 Berlin

Melanchthon-Kirche
Planufer 84
10967 Berlin

KONTAKT

**Vorsitzender
Gemeindekirchenrat**
Martin Fiebig
Tel 030 61609616
kirche@kreuzberg-mitte.de

Gemeinsekretärin
Mariola Maxelon
Tel 030 61609616
Fax 030 61609621
kirche@kreuzberg-mitte.de

Pfarrer Christoph Heil
Tel 030 61609617
Mob 0179 1551099
pfarrer.heil@kgkm.de

Pfarrer Holger Schmidt
Tel 030 89201933
Mob 0152 53 92 75 49
pfarrer.schmidt@kgkm.de

Gemeindepädagogin
Lea Garbers
Mob 0176 61519068
l.garbers@kgkm.de

Kantor
Christoph D. Ostendorf
Mob 0151 16528173
kirchenmusik@kgkm.de

**Musikalische Arbeit
mit Kindern**
Viktoriya Balitska
Mob 0152 33593492
v.balitska@kgkm.de

**Gemeindeassistent
Vermietung Gemeinderäume/
Wohnhaus Graefestraße**
Andreas Ehling
Tel 030 61609620
a.ehling@kgkm.de

**Haus- und Kirchwart
St. Jacobi/Melanchthon**
Andreas Korn, Tel 030 61609618
a.korn@kgkm.de

**Haus- und Kirchwart
St. Simeon**
Sergiy Balitskiy
Mob 0170 2354630
s.balitskiy@kgkm.de

**Leiter Ev. Kindergarten
St. Simeon**
Andreas Völker
Tel 030 6142300

**Leiter Ev. Kindertagesstätte
Fontanepromenade**
Andreas Günther
Tel 030 62735030
kita.fontanepromenade@
diakonie-stadtmitte.de

**Leitung Ev. Melanchthon-
Kindergarten**
Tel 030 6919268
melanchthon-kita@evkvbm.de

Leiterin Diakonie Station
Anita Voigtländer,
Tel 030 25921402, a.voigtlaender
@diakonie-pflege.de

Leiterin der Flüchtlingskirche
Leslie Frey
Tel 030 61107096
l.frey@fluechtlingskirche.de

Pfarrerin Flüchtlingskirche
Pfarrerinnen Ulrike Wohrlab
Tel 030 61107096
u.wohrlab@
fluechtlingskirche.de

Pastor Jere Aidoo
Gospel Believers International
Ministries
Tel 030 69564336
gbim@gmx.de

**Immobilienmanagement
KVA Berlin Mitte-Nord**
Nora Barth, Tel 030 258185232
n.barth@kva-bmn.de

Öffnungszeiten
Gemeindebüro
Oranienstraße 132, Berlin:
Di 16 - 18 Uhr
Mi und Do 10 - 12 Uhr

www.kreuzberg-mitte.de